

die traditionellen Beziehungen seiner Familie zur langobardischen Königsfamilie und zum Papst zu intensivieren versuchte. Darauf geht *M. Becher* noch näher ein. Diese Spannungen führten schließlich zum Sturz Tassilos III. im Jahre 788.

W. Pohl skizziert in seinem Vortrag „Bayern und seine Nachbarn im 8. Jahrhundert“ das Umfeld der politischen Vorgänge. Den Umschwung der Verhältnisse „von Tassilo zu Karl dem Großen“ schildert *St. Freund* mit Blick auf die Salzburger (Erz-)Bischöfe von Virgil, der an der Erziehung Tassilos mitgewirkt haben dürfte, zu Arn, der durch Karl d. Gr. zum Erzbischof aufrückte, aber am Sturz Tassilos offenbar keinen Anteil hatte.

Der „Bildung in der späten Agilolfingerzeit“ sind die Ausführungen von *P. Dienstbier* gewidmet. Er zeigt, dass die von den Herzögen gegründeten Klöster auf diesem Sektor eine wichtige Rolle spielten, welche aber nicht von den Regenten vorgegeben war, da diese eher machtpolitische Interessen verfolgten. Die Studie von *R. Prochno* über den Tassilokelch bietet einen guten Überblick über die bisherige Forschung und lässt erkennen, wie zeitbedingt die jeweiligen „Ergebnisse“ waren und sind. *Ch. Lohmer* befasst sich mit dem „Nachleben der Bayernherzöge in Mittelalter und Neuzeit“ und wartet auch mit Kuriositäten auf wie der Grabinschrift für einen Kater namens Tassilo (Abb. 16). Auf einer „tieferen Ebene“ ist also der als „rex“ und „Seliger“ verehrte Tassilo (198) im Gedächtnis des Volkes durchaus lebendig geblieben.

Obwohl der Aufsatz „Zur Gründung der Abtei Mattsee“ von *H. Dopsch* nicht auf einen Vortrag beim Symposium zurückgeht, darf er mit Bezug auf den Tagungsort ein besonderes Interesse beanspruchen. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass es sich bei Mattsee ziemlich sicher um die erste Klosterstiftung Tassilos handelt. Das oft genannte Jahr „777“ als Datum der Gründung greift entschieden zu spät, eine Zeit zwischen 757 und 765 ist wahrscheinlicher.

Die insgesamt 14 Abhandlungen des Buches referieren nicht nur den derzeitigen Forschungsstand, sondern treiben diesen auch weiter voran und stellen neue Fragen. Den Leser erwartet eine interessante Lektüre. Dass dem inhaltsreichen Band kein Register beigegeben wurde, ist zu bedauern.

Linz

Rudolf Zinnhobler

♦ Mikrut, Jan: Die christlichen Märtyrer des Nationalsozialismus und Totalitarismus in Mitteleuropa 1938–1945. Dom Verlag, Wien 2005. (454, zahlr. Abb.) Brosch.

Dem Verfasser verdanken wir schon mehrere Veröffentlichungen zur österreichischen Zeitgeschichte. Bekannt geworden ist er vor allem durch die von ihm herausgegebenen Reihen „Faszinierende Gestalten der Kirche Österreichs“ (bisher 11 Bände) und „Blutzeugen des Glaubens. Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ (3 Bände). Mit der zweiten Reihe wurde das Thema des Kirchenkampfes in Österreich in der NS-Zeit am Beispiel herausragender Gestalten des Widerstands zur Sprache gebracht, von Priestern und Laien, Männern und Frauen, die bereit waren, für Christus und die Kirche selbst den Tod auf sich zu nehmen. An dieses Werk schließt sich der vorliegende Band nahtlos an, der aber nicht nur die „Martyrer“ behandelt, sondern dem Phänomen „Nationalsozialismus und Totalitarismus“ ganz allgemein seine Aufmerksamkeit schenkt. Neben Österreich werden die Länder Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn miteinbezogen, welche beim Mitteleuropäischen Katholikentag 2004 präsent waren. Was Österreich betrifft, so fußt der entsprechende Artikel auf dem schon erwähnten „Martyrologium“; darüber hinaus wird aber vielen anderen Aspekten Rechnung getragen. Hingewiesen sei hier beispielhaft auf die Silvesterpredigt 1941 des St. Pöltener Bischofs Michael Memelauer, der mit starken Worten gegen die NS-Euthanasie Stellung nahm und damit eine Parallele zu dem bekannten Bischof von Münster Clemens August Graf von Galen darstellt. Hervorzuheben ist auch die gute Bebilderung des Buches.

Linz

Rudolf Zinnhobler

LEXIKA

♦ Theologische Realenzyklopädie (TRE) Band 35: Vernunft III – Wiederbringung aller. Walther de Gruyter-Verlag Berlin–New York 2003. (820) Ln. Euro 268,00 (D).

♦ Theologische Realenzyklopädie (TRE) Band 36: Wiedergeburt – Zypern. Walther de Gruyter Verlag, Berlin–New York 2004. (872) Ln. Euro 268,00 (D).